



Das Wort der Partei wurde Wirklichkeit

19. Juni:

Gemeinsame Sitzung von Vertretern der SPD und KPD

In dieser Sitzung kommt es zum ersten Mal in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung zu einem festen Aktionsabkommen zwischen den zentralen Leitungen beider Arbeiterparteien. Es wird ein gemeinsamer Arbeitsausschuß gebildet, der zur Schaffung der Aktionseinheit die Zusammenarbeit von SPD und KPD auf folgenden Gebieten beschließt: Liquidierung der Überreste des Faschismus und Wiederaufbau Deutschlands als antifaschistische, demokratisch-parlamentarische Republik, Bildung eines Blocks der antifaschistisch-demokratischen Parteien; gemeinsame Vertretung der Interessen des schaffenden Volkes in Stadt und Land; gemeinsame Veranstaltungen beider Parteien; gemeinsame Beratung ideologischer Fragen. Den Organisationen beider Parteien wird empfohlen, Arbeitsausschüsse zu schaffen.

20. - 21. Dezember:

Erste Sechziger-Konferenz

(etwa 30 Vertreter der KPD und etwa 30 Vertreter der SPD):

Die Vertreter der beiden Arbeiterparteien beraten die Lage und die bisherigen Erfahrungen

Die Sowjetunion gibt den antifaschistisch-demokratischen Kräften jede Unterstützung beim Aufbau eines antifaschistischen, demokratischen und friedliebenden Deutschland. U. B. z.: Amtseinführung des ersten Magistrats der Stadt Berlin. V. I. n. r.: Generaloberst N. E. Bersarin, sowjetischer Stadtkommandant von Berlin; Dr. Arthur Werner, Oberbürgermeister von Berlin (stehend); Karl Maron. Die Freundschaft zur UdSSR gehört zu den hervorragendsten Merkmalen des Kampfes der SED.



und Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit. Wichtige Punkte der Tagesordnung sind die Referate über die Einheit der Arbeiterklasse (O. Grotewohl und W. Pieck) und über die Hilfe der Arbeiterklasse beim Aufbau der Gewerkschaften (M. Fechner und W. Ulbricht).

O. Grotewohl, der als erster Redner das Wort ergreift, schätzt die bisherigen Ergebnisse der Aktionseinheit von KPD und SPD ein. Er erklärt: „Über die Einheit der Arbeiterklasse gibt es keine Diskussion: sie ist notwendig.“ W. Pieck knüpft daran an und begründet ausführlich, warum unter den gegenwärtigen Bedingungen in Deutschland die Herstellung der Einheit der Arbeiterklasse zwingend notwendig ist. Er ruft dazu auf, allen Angriffen der Reaktion mit der Vereinigung der beiden Arbeiterparteien zu begegnen, weil nur so die deutsche Arbeiterklasse ihrer großen nationalen Verantwortung gerecht werden kann. W. Pieck mahnt mit der ganzen Kraft seiner Persönlichkeit zur Einheit.

In der Diskussion spiegeln sich die großen Fortschritte der Aktionseinheit wider. Die Ergebnisse der Beratungen werden in einer gemeinsamen Entschließung zusammengefaßt. Der von beiden Parteien beschrittene Weg der Zusammenarbeit wird gebilligt. Die Konferenz stellt die Aufgabe, die Einheitspartei vorzubereiten, trifft erste Vereinbarungen über den Charakter